

Der Bericht über die klassischen Texte wurde durch gelehrte und wertvolle Bemerkungen der Herren Croiset, Havet und Welschinger erläutert.

Ebenso der Bericht des Herrn Bertrand über Musifnoten-Ausgaben durch die Herren Rouart, Coolus, Henri Lemoine und General Malleterre.

(Nach »Journal des Débats« v. 14. März 1917.)

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Das Geburtshaus Mozarts in Salzburg, worin sich das weltberühmte Mozart-Museum mit dem Schädel des Tondichters und vielen Manuskripten usw. befindet, ist, wie uns gemeldet wird, um den Kaufpreis von 180 000 Kronen in den Besitz der Internationalen Stiftung Mozarteum übergegangen. Damit ist Gewähr dafür geboten, daß dieses Haus für alle Zeit dem Mozartkult geweiht und profanen Zwecken entzogen bleibt.

Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig. — Gewinn- und Verlustkonto 1916. Debet.

	M	ℳ
Vortrag	38 369	32
Gebäudeinventar, Abschreibung	350	—
Geschäftsinventar, Abschreibung	2 975	—
Maschinen, Abschreibung	17 504	70
Schriftenmaterial, Abschreibung	4 979	68
Gebäude, Abschreibung	6 569	78
Verluste, Abschreibung	3 794	96
Leipziger Volkszeitung, Zuschuß	4 480	65
Volkszeitung für das Muldental, Zuschuß	8 747	33
Verlag, Zuschuß	2 092	25
Filiale Volkshaus, Zuschuß	569	43
Filiale Plagwitz, Zuschuß	951	38
Filiale Kleinzschocher, Zuschuß	643	63
	92 028	11

Kredit.

	M	ℳ
Gebäude, Überschuf	6 135	64
Druckerei, Überschuf	5 061	34
Buchhandlung, Überschuf	1 406	81
Zinsen, Überschuf	667	16
Filiale Lindenau, Überschuf	1 349	25
Filiale L.-Ost, Überschuf	749	86
Verlust	76 658	05
	92 028	11

Bilanzkonto 1916. Debet.

	M	ℳ
Kasse	12 368	96
Außenstände	159 209	41
Grundstück und Gebäude	523 500	—
Gebäudeinventar	1 050	—
Geschäftsinventar	8 925	—
Maschinen	110 500	—
Schriftenmaterial	14 500	—
Buchhandlungswaren	18 259	01
Verlag	13 755	10
Bibliothekar	888	25
Druckausführung (Vorräte)	42 571	80
Maschinenbetrieb (Vorräte)	6 138	25
Filiale L.-Ost	3 152	40
Filiale Volkshaus	3 091	43
Filiale Lindenau	4 540	54
Filiale Plagwitz	133	84
Filiale Kleinzschocher	3 023	70
Abteilung Gera	68 373	93
Abteilung Plauen	88 390	65
Kommissionslager Grimma und Benig	5 048	96
Volkszeitung für das Muldental	2 311	23
Verlust	76 658	05
	1 166 390	51

Kredit.

	M	ℳ
Aktienkapital	80 000	—
Darlehen	269 118	85
Hypotheken	485 000	—
Reservefonds	11 524	07
Dispositionsfonds	65 000	—
Rückstellung für Erneuerung der Kraftfahrzeuge	27 000	—
Buchschulden	147 968	98
Akzente	77 244	40
Vorausberechnete Inserate	3 534	21
	1 166 390	51

Leipzig, 28. Februar 1917.

Der Vorstand.
Aug. Lehmann.

Der Aufsichtsrat.
William Heyer, Vorsitzender.

Vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto stimmen mit den mir vorgelegten, ordnungsgemäß geführten und von mir geprüften Geschäftsbüchern überein.

Leipzig, 23. März 1917.

Friedrich Binger,
vom Räte der Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor und für das königliche Land- und Amtsgericht zu Leipzig verpflichteter Sachverständiger für kaufmännische Buch- und Geschäftsführung.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 74 vom 27. März 1917.)

Ein Dichterprophet des Deutschen Krieges. — Wir Freunde saßen beim frugalen Abendbrot. Alle hatten sich ihr Hausbrot mitgenommen. Es war keine Schande, wenn es einer aus der Tasche zog. Der Hausherr stiftete ein paar Käseschnitten und die Hausfrau heißen Tee. Was braucht es mehr in diesen Zeiten, um guter Dinge zu sein? Und was verschlägt es, wenn die alte Doktorregel endlich einmal Wahrheit wird: Aufhören, wenn's am besten schmeckt! Nicht nur der Magen, auch der Geist bleibt so beweglich. Bald war denn auch ein gutes Gespräch im Gang. Das Gespräch der vollen Mägen flüht oberflächlich von einem Gegenstand zum andern. Das unsere drehte sich um einen Mittelpunkt und grub sich tiefer: Gibt es einen deutschen Dichter, der prophetisch diesen Krieg voraussah?

Man zitierte Goethe. Es stimmte und es stimmte nicht, der Alte von Weimar ist in diesen Dingen stets ein wenig undurchsichtig geblieben. Schiller wurde angeführt. Aber so kühn auch dessen Würfe waren, zur Prophezeiung einer erdumfangenden Iliade wagte er sich doch nicht zu versteigen. Noch manchen andern deutschen Dichter ließen wir aus der Versenkung steigen und versuchten, seinen Zeigefinger prophetisch auf den Weltkrieg hinzubiegen. Aber alle diese Finger waren etwas eigensinnig. Und ihnen Gewalt anzutun, daß sie in den Gelenken knackten, nein, dazu waren wir zu ehrfürchtig.

Schon wollten wir die Akten unentschieden schließen und still nachhausegehen, als die literaturkundige Hausfrau aufstand, ein dünnes Gedichtbüchlein aus dem Wandschrank holte, es aufschlug und sagte:

»Aber habt ihr denn unsern Gustav Falke vergessen? Der goß es in vier Zeilen, was ihr sucht. Darf ich's vorlesen?«

Dann warf sie noch einen geschwinden umfassenden Blick auf die letzte Zeitungsnummer mit der amerikanischen Friedensabsage unserer zehn Entente-Feinde, einen ebensolchen auf die sauber abge-gessenen Teller und sprach schlicht:

Herr, laß mich hungern dann und wann,
Sattsein macht schlaff und träge,
Und schick mir Feinde, Mann für Mann,
Kampf hält die Kräfte rege.

Wir hatten die Köpfe gesenkt. Wir sahen den Dichter die Hände zu Gott erheben. Vielleicht hat er nur für sich. Gott aber dachte, er bitte für sein Volk, und erhörte ihn im Weltkrieg.

Mit einem Falke im Herzen gingen wir diese Nacht schlafen.

M. Z.

Farbenänderung der 15 Pf.-Marke. — Die Postwertzeichen zu 15 Pf. werden für das Reichspostgebiet und Württemberg nach Aufbrauch der bisherigen Bestände in blauvioletter Farbe ausgegeben werden.